

Diktatur der Schweine Gefeierte Premiere für „Animal Farm“ im e.novum-Theater



Duell unter Schweinen: Schneeball will noch die alten Ideale verwirklichen, Napoleon ist nur noch an der Macht an sich interessiert. Foto: t & w

ivw Lüneburg. Das Jugendensemble III des Kinder- und Jugendtheaters stellte am Premierenabend im e.novum den hochpolitischen Klassiker „Animal Farm“ (1945) von George Orwell auf künstlerische und unterhaltsame Weise dar. Wie Margit Weihe, die Leiterin des e.novum-Theaters einleitend verdeutlichte, ist die „Farm der Tiere“ eine intelligente Fabel auf Trotzki, Stalin und Hitler und karikiert dessen totalitäre Regime. Dabei wird insbesondere das russische Regierungssystem während der Oktoberrevolution thematisiert.

Handlungsort ist die „Herren-Farm“ des alkoholsüchtigen Bauern Jones (Justus Bryzgalski),

der seine Tiere vernachlässigt. Ein zarter Rabe (Lotta Horns) in einem imposanten Vogelkostüm führt die Zuschauer als allwissender Erzähler durch das Stück.

Bereits die Anfangsszene, in der sich fast alle Darsteller auf der Bühne befinden, lässt das Publikum ahnen, dass an diesem Abend ein hochkarätiges Theaterstück gespielt wird. Die 16-jährigen Schauspieler/innen wirken professionell und beherrschen ihre Rollen par excellence.

Egal, ob tüchtiger Ackergaul Boxer (Niklas Winkelmann), selbstverliebte Jungstute Mollie (Carlotta Rambuschek), Huhn (Carolin von Pander oder Schafe (Sofia Ahrens,

Marcel Röhling, Hannah Sündermann) – dank der perfekten Symbiose von kreativen Kostümen (Claudia Radowski), die durch Liebe zum Detail bestachen, und der toll einstudierten Mimik und Gestik wurden die Tiergattungen gekonnt in Szene gesetzt.

Nachdem der Zuchtbulle Major (Dominik Eisele) feststellt: „Unser aller Problem heißt Mensch. Der Mensch ist das einzige Geschöpf, was konsumiert, ohne zu produzieren“, lehnen sich die Tiere gegen ihren menschlichen Peiniger auf und vertreiben ihn von der Farm. Auf der „Animal Farm“ wird der „Animalismus“ als neue Gesellschaftsordnung ausgerufen, wobei alle Tiere gleichberechtigt

nebeneinander für eine gesteigerte Ernte arbeiten.

Doch schon bald zeigt sich, dass die Macht eine süße und gefährliche Frucht sein kann und Demokratie schwierig durchzusetzen ist. Die Schweine (Julika Frieß, Stefan Drews, Carlotta Karrasch) werden zur herrschenden Kaste, führen eine totalitäre Staatsform ein und unterdrücken die anderen Tiere. Die ehemals schlimme Form der Diktatur endet in einer noch schlimmeren Form der Diktatur.

Neben der schauspielerischen Leistung aller Darsteller ist auch der Gesang insbesondere der Mutterstute (Hannah Sprenger) besonders hervorzuheben. Dass sich das Jugendensemble III auch vor Gefühlsausbrüchen nicht scheut, bewies schon der herzerreißende Aufschrei der verängstigten Ziege Mathilda (Morlynn Matzak), der das Publikum erschauern ließ.

Obwohl die ursprüngliche Regisseurin Edina Hasselbrink vor ein

paar Wochen krankheitsbedingt ausfiel und das Stück innerhalb knapper Zeit variiert einstudiert werden musste, war das Stück perfekt inszeniert. Margit Weihe ist vom Enthusiasmus ihrer Gruppe fasziniert und freute sich, ein so gelungenes Stück auf die Beine gebracht zu haben. Die ausdrucksstarken Blicke und die passenden Musik unterstrichen die Dramatik und Tragik der Handlung.